

Stadtkindergarten
Wörgl
Prof. Grömerweg 1



Pädagogische Konzeption

VORWORT DER BÜRGERMEISTERIN	3
EINLEITUNG	4
DIE CHRONIK UNSERES HAUSES	5
UNSER HAUS	6
Allgemeines.....	6
Kinderanzahl	6
Personalsituation.....	6
Öffnungszeiten	6
Ferienregelung	6
Räumlichkeiten unseres Kindergartens.....	7
Kindergarteneinschreibung	8
UNSER BILD VOM KIND	9
Bild vom Kind	9
Beobachtung.....	11
Raum für Entwicklung	12
Tagesablauf.....	14
Teamarbeit	15
BILDUNGSBEREICHE	16
Emotionen und soziale Beziehungen	16
Ethik und Gesellschaft.....	17
Sprache und Kommunikation	18
Bewegung und Gesundheit	19
Ästhetik und Gestaltung	21
Natur und Technik	22
Kompetenzen	24
Inklusion	25
Zusammenarbeit	26
Zusammenarbeit mit Eltern	26
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und externen Fachkräften.....	27
Öffentlichkeitsarbeit.....	28

Besonderes in unserem Kindergarten	29
Gruppenübergreifende Projektstage	29
Sprachprojekt	30
Hundeprojekt mit Quincey	31
Life Kinetik mit Mike Rettkowski	32
Englisch im Kindergarten nach Helen Doron.....	33
ÖAMTC – Verkehrserziehung im Kindergarten	34
Fußballtraining mit Ewald Linzbauer	35



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Eltern!

Längst vorbei sind die Zeiten, in denen Kindergärten lediglich Aufbewahrungs- und Betreuungsstätten unserer Kinder waren, in denen „Tanten“ mit Kindern spielten, und die oftmals als „Notlösung“ angesehen wurden, weil keine Oma da war, um auf den Nachwuchs aufzupassen, während die Mutter arbeitete.

Unsere modernen Kindergärten sind Bildungseinrichtungen erster Güte, wohl organisiert und auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet. Einrichtung und Bau unserer Kindergärten werden soweit möglich, den jeweils neuesten Erkenntnissen und Erfordernissen angepasst. Die Anforderungen an unsere KindergartenpädagogInnen sind ungleich höher als früher und richten sich nach den gesellschaftlichen Gegebenheiten und auch deren Defiziten. Immer öfter haben Kindergärten neben der Erziehungsarbeit auch Integrationsarbeit zu leisten und familiäre Geborgenheit zu bieten. Die PädagogInnen agieren im Spannungsfeld zwischen der Akzeptanz des Kindes als Individualwesen und der Hinführung zur sozialen Lebensweise. Viele Fertigkeiten und Kenntnisse, die das Kind früher im Familienverband „so nebenbei“ lernte, werden heute in den Kindergärten bewusst geübt, dem Training motorischer Fähigkeiten muss ebenso Rechnung getragen werden, wie der Förderung der Konzentration und der Einhaltung von (Spiel-)regeln. Kinder lernen die Grundregeln der Hygiene ebenso wie das Zubereiten einfacher Speisen.

Beim Lesen des Konzepts war ich erstaunt über die Vielfalt und Komplexität der Lehr- und Lerninhalte und auch überrascht, dass offenbar heute viele Dinge bewusst gelernt werden müssen, die früher im Laufe eines Kinderdaseins wie selbstverständlich in der Familie übermittelt wurden. Ich erkenne aber auch die Notwendigkeit dieser bewussten Lehr- und Erziehungsarbeit. Besonders wichtig erscheint mir auch die Werteerziehung, da sich die Werte unserer Gesellschaft ständig verändern und das Kind mit viel Feingefühl auf das Leben in der Gemeinschaft vorbereitet werden muss. Selbstverständlich kann dieses Konzept kein Dogma sein. Auch zukünftig muss dem Wandel der Gesellschaft und neuen pädagogischen Erkenntnissen und Anforderungen Rechnung getragen werden.

Ich danke an dieser Stelle der Leiterin, allen Pädagoginnen, Assistentinnen und Stützkräften für ihre hervorragende, verantwortungsvolle und oftmals auch sehr anstrengende Arbeit für unsere Kinder und darf versichern, dass sie für ihre Anliegen immer ein offenes Ohr finden werden.



Hedi Wechner
Bürgermeisterin der Stadt Wörgl

EINLEITUNG

Die Konzeption ist die Grundlage und die Visitenkarte eines Kindergartens. Sie stellt das Spiegelbild unserer Arbeit dar und ist für alle verbindlich.

Die von allen MitarbeiterInnen gemeinsam erarbeitete Konzeption ist die Darstellung unseres Kindergartens mit den Schwerpunkten unserer Arbeit.

Wachsen kann ich da,...
...wo jemand mit Freude auf mich wartet.
...wo ich Fehler machen darf.
...wo ich Raum zum Träumen habe.
...wo ich meine Füße ausstrecken kann.
...wo ich geradeheraus reden kann.
...wo ich laut singen darf.
...wo immer ein Platz für mich ist.
...wo ich ohne Maske herumlaufen kann.
...wo ich ernst genommen werde.
...wo jemand meine Freude teilt.
...wo ich auch mal nichts tun darf.
...wo ich getröstet werde.
...wo ich Wurzeln schlagen kann.
...wo ich leben kann!

(Quelle unbekannt)



DIE CHRONIK UNSERES HAUSES

Der dritte Wörgler Kindergarten wurde während der Amtszeit von Bürgermeister Fritz Atzl gebaut. Die damals zuständige Referentin für das Kindergartenwesen in Wörgl war Frau Stadträtin Maria Steiner.

Spatenstich: 15.07.1992

Grundsteinlegung: 29.10.1992

Erster Kindertag: 13.09.1993

Der Kindergarten Prof. Grömerweg oder von vielen auch „Bärenkindergarten“ genannt ist ein 4-gruppiger allgemeiner Kindergarten mit sehr hellen freundlichen Räumen und stand seit seiner Eröffnung unter der Leitung von Frau Heidi Achrainer. 2014 übernahm Frau Bettina Casazza die Leitung.



UNSER HAUS

Allgemeines

Träger unserer Einrichtung ist die Stadtgemeinde Wörgl.

Unsere Adresse:

Städt. Kindergarten Grömerweg
Prof. Grömerweg 1
6300 Wörgl
Tel. 05332/7826 592
E-Mail: groemerweg@kiga.woergl.at

Kinderanzahl

Vier Gruppen mit jeweils bis zu 20 Kindern
im Alter zwischen 3 und 6 Jahren

Personalsituation

- ❖ 4 gruppenführende Pädagoginnen
- ❖ 1 Sprachförderpädagogin
- ❖ 5 Assistentinnen
- ❖ 3 Stützkräfte
- ❖ 1 Reinigungskraft

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 7.00 – 17.00 Uhr

Ferienregelung

Weihnachts- und Osterferien sind konform mit den Schulferien.
In den Semester- und Sommerferien wird eine gemeinsame Betreuung für Kinder der Wörgler Kindergärten angeboten.

Räumlichkeiten unseres Kindergartens

Erdgeschoß

- ❖ 2 Gruppenräume mit Teilungsraum und Abstellraum, Garderobe und sanitären Einrichtungen
- ❖ Spielmulde
- ❖ Büro
- ❖ öffentliches WC
- ❖ Personalzimmer mit Kleinküche, Garderobe für das Personal
- ❖ große Küche mit Essraum
- ❖ Putzkammer

1.Stock

- ❖ 2 Gruppenräume mit Teilungsraum und Abstellraum, Garderobe und sanitäre Einrichtungen
- ❖ Musikzimmer

Keller

- ❖ Turnsaal mit sanitären Einrichtungen und Garderobe
- ❖ Ruheraum mit sanitären Einrichtungen
- ❖ Werkraum
- ❖ Kellerabteile
- ❖ Schutzraum
- ❖ Waschküche
- ❖ Heizungsraum

Gartenanlage

- ❖ Rutsche, Schaukeln, Wippen, Schwimmbad, begehbarer Teich,
- ❖ 2 Sandkisten, Klettergerüst, Abstellraum für Gartenspielzeug, Balancierbalken

Nutzbares Umfeld

- ❖ Wald und Wiese
- ❖ Spielplätze

Kindergarteneinschreibung

Alle Kinder der Städt. Wörgler Kindergärten werden am Stadtamt Wörgl eingeschrieben. Zu diesem Termin brauchen die Kinder nicht erscheinen. Die LeiterInnen übernehmen die Einteilung in die jeweiligen Kindergärten. Nur unserem Kindergarten zugeteilte Kinder werden dann an einem gesonderten Termin zu einem „Schnuppertag“ eingeladen. An diesem besonderen Tag wird genügend Zeit veranschlagt, um die Kinder und Eltern kennenzulernen und dem Kind den Kindergarten vorzustellen. Eltern und Kinder können sich im Haus frei bewegen und die Zeit nutzen, um sich alles genau anzuschauen.

UNSER BILD VOM KIND

Bild vom Kind

*Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt,
sondern ein Feuer,
das entzündet werden will.
(François Rabelais)*

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir respektieren jedes Kind als einzigartige Persönlichkeit, die wir wertschätzen und in seiner Individualität begleiten und unterstützen.

Ein Kind ist der Akteur seiner eigenen Entwicklung. Es verfügt über die Voraussetzungen, um sich mit seiner Lebenswelt forschend und entdeckend auseinanderzusetzen. Es braucht die Fähigkeit, neugierige Augen haben zu dürfen. Lernbereitschaft, Verhandlungsfähigkeit und Selbstbewusstsein sind das, was zählt.

Soziale Beziehungen sind sehr wichtig, um überhaupt lernen zu können. Damit wir unseren Kindern die besten Möglichkeiten bieten, versuchen wir sehr viel mit ihnen zu kooperieren. Sowohl das Team des Kindergartens, als auch die Kinder nehmen eine aktive Rolle bei der Gestaltung von Bildungsprozessen ein. Durch die Partizipation (Mitbestimmung) lernen sie, ihre eigenen Interessen zu vertreten und im Tagesablauf, bei Festen und Projekten mitzuwirken.

Damit sich das Kind selbst entfalten kann, geben wir ihm Raum und Zeit. Jede/r hat ihren/seinen eigenen Entwicklungsstand und entscheidet, wann sie/er zum nächsten Entwicklungsschritt bereit ist.

Kinder brauchen:

Anerkennung und Wertschätzung

Eine anregungsreiche Umwelt
(emotional, sozial, kognitiv, motorisch)

Raum für Selbstbestimmung und
aktives Handeln

Vertrauen in ihre Eigentätigkeit

Grenzen, Kontinuität und Verlässlichkeit

Willensstärke und Belastbarkeit

Die Bereitschaft Kompromisse einzugehen

Authentische Bezugspersonen

Ehrliche Rückmeldungen

Eine ausgewogene Ernährung



Kinder sind:

neugierig

wissbegierig

kreativ

einzigartig

aktiv

bewegungsfreudig

humorvoll

offen

freundlich

spontan

schutzbedürftig

Beobachtung

Beobachten bedeutet etwas in besonderer Weise in unser Blickfeld zu rücken. Dies soll uns ermöglichen besser auf die Interessen und Stärken der Kinder einzugehen und unsere Angebote der Gruppe anzupassen. Im Wort Beobachtung steckt schon das Wort „Be-Achtung“, und nicht „Be-Gutachtung“. Kinder sollen nicht miteinander verglichen, sondern in ihrer Einzigartigkeit wahrgenommen werden.

Der Fokus der Beobachtung liegt immer auf dem Positiven, auf dem was das Kind schon kann. Unser Anliegen ist es Stärken zu stärken und Schwächen zu schwächen. Wir holen das Kind auf seinem momentanen Entwicklungsstand ab und versuchen durch das Anbieten von für ihm interessantem Material seine Entwicklung zu fördern.

In unserem Kindergarten gestalten wir mit den Vorschulkindern eine „Ich – Mappe.“ In dieser Mappe sammeln die Kinder Fotos und Zeichnungen. Wir schreiben immer wieder Briefe für die Kinder oder halten kurze Beobachtungen fest die wir ihnen vorlesen. Sie entscheiden dann selbst was in ihre Mappen kommen soll und wer die Mappe anschauen darf. Am Ende der Kindergartenzeit nehmen die Kinder die Mappe mit nach Hause und haben so eine wertvolle Erinnerung.



Raum für Entwicklung

Der Kindergarten ist für Kinder ein wichtiger Erlebnis-, Orientierungs- und Erfahrungsraum. Kindergartenräume sind nach einem Raumteilverfahren errichtet. Sie sind in verschiedene Spielzonen unterteilt, welche zur Selbstständigkeit animieren. Kinder lernen am besten durch ein anregungsreiches Umfeld, welches sie nicht über- und unterfordert. Wichtig ist, dass die Räume dazu beitragen, Freunde zu finden, Gemeinschaft zu erleben, zu spielen, zu staunen oder eigene Ideen zu verwirklichen.

Das Bedürfnis der Kinder nach Schutz, Geborgenheit, Überschaubarkeit, Abgrenzung, „Revierbildung“ und Orientierung wird durch einen angenehm erfahrbaren Raum und die Voraussetzung für sinnvolle Tätigkeiten, ermöglicht. Mit veränderbaren Raumsituationen werden Plätze für Improvisationen geschaffen.

*Die Aufgabe der Umgebung ist nicht,
das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben,
sich zu offenbaren.*

(Maria Montessori)





Tagesablauf

Zwischen 7.00 und 7.45 Uhr werden die Kinder in zwei Gruppen zusammengefasst. Ab 7.45 Uhr können die Kinder in ihre Stammgruppe gebracht werden. Uns ist es besonders wichtig alle Kinder persönlich zu begrüßen und ihnen beim Ankommen einen Moment unserer ungeteilten Aufmerksamkeit zu widmen.

Zwischen 8.00 und 12.00 Uhr befinden sich alle KindergartenpädagogInnen in ihrer Gruppe und bieten den Kindern verschiedenste Aktivitäten an, bei denen sie in allen Bildungsbereichen spielerisch gefördert werden.

Die Auseinandersetzung der Kinder mit verschiedenen Themen geschieht in Klein- und Teilgruppen oder in der gesamten Gruppe. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder aktiv an allen Prozessen mitwirken können und möglichst selbstständig entscheiden, an welchen Angeboten sie teilnehmen wollen. Außerdem haben sie die Möglichkeit flexibel mit Kindern aus anderen Gruppen zu spielen.

Während dieser Zeit findet auch die Jause statt.

Wir haben uns in unserem Kindergarten für eine „gesunde Jause“ entschieden, das heißt, die Kinder bekommen frisches Brot, Obst und Gemüse in Buffetform angeboten. Jedes Kind kann selbst entscheiden, was und wieviel es essen will. Dazu gibt es Wasser.

In allen Gruppen sind die Kinder mit verschiedenen Abläufen bei der Jause vertraut. Es findet entweder eine Gemeinschaftsjause (alle Kinder essen zur gleichen Zeit) oder eine offene Jause statt. Bei der offenen Jause bestimmen die Kinder den Zeitpunkt und die Dauer.

Um 11.30 Uhr treffen sich die Kinder, die im Kindergarten Mittagessen, in der Küche. Das Essen wird vom Seniorenheim geliefert und ist auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt.

Anschließend gehen die Ganztageskinder, die auch am Nachmittag im Kindergarten sind in den Ruheraum. Dort haben sie die Möglichkeit, sich bei ruhiger Musik auszuruhen. Viele der jüngeren Kinder schlafen während dieser Zeit ein. Auch für die älteren Kinder ist diese Zeit der Ruhe sehr wichtig, da das „Spielen“ von ihnen höchste Konzentration erfordert. Sie können in dieser Zeit ihre Energiereserven wieder aufladen. Um 13.00 Uhr gehen die Kinder dann in die Nachmittagsgruppe.

Ab 11.45 Uhr können die Kinder, die den Kindergarten vormittags besuchen abgeholt werden.

Am Nachmittag stehen Bewegung und Spaß an erster Stelle. Es gibt einen fixen Wochentag an dem die Gruppe in den Wald oder auf einen Spielplatz geht. Genauso wie am Vormittag gibt es am Nachmittag eine Jause in Buffetform. Die Kinder können im Laufe des Nachmittags jederzeit abgeholt werden. Am Outdoorort sind die Kinder ca. um 16.30 Uhr wieder im Kindergarten. Es besteht jedoch immer die Möglichkeit, die Kinder früher abzuholen.

Teamarbeit

In unseren Gruppen gibt es keine klare Rollenverteilung. Die Einteilung der Teammitglieder erfolgt je nach Angeboten des Tages und in Absprache miteinander mit Bedacht auf die momentane Gruppensituation. Das gesamte Personal arbeitet dabei kindorientiert. Da wir im Team in sehr gutem Austausch stehen, sind wir immer darum bemüht, uns gegenseitig zu unterstützen und viele Ideen weiterzutragen.

In regelmäßigen Abständen finden Teamsitzungen statt, bei denen Organisatorisches und Pädagogisches gemeinsam überlegt und besprochen wird. Dabei ist das gesamte Personal anwesend und Entscheidungen werden gemeinsam getroffen. Zwischen den Teamsitzungen finden auch kurze Besprechungen statt, um Aktuelles zu planen und zu reflektieren.

Am Jahresende machen wir uns gemeinsam Gedanken über die Gestaltung des neuen Kindergartenjahres. Jahresprozesse werden überlegt. Überthemen sind im ganzen Haus gleich, jeder gestaltet aber nach seinen Vorstellungen die einzelnen Themen.



BILDUNGSBEREICHE

Die pädagogische Arbeit in unserem Haus ist sehr vielschichtig und individuell. Wir arbeiten nach dem bundesländerübergreifendem Bildungsrahmenplan für Tirol.

Emotionen und soziale Beziehungen

Kinder wollen von sich aus kooperieren, sind soziale Wesen und suchen den Kontakt zu Anderen. Von Kindern wird uns grenzenloses Vertrauen entgegengebracht und wir sollen ihnen auch mit diesem Vertrauen begegnen. Bekommen Kinder Liebe und emotionale Wärme, dann fühlen sie sich angenommen und geborgen. Durch Überforderung sind Kinder oft in ihrer Selbstwahrnehmung verunsichert und brauchen von uns Orientierung, Struktur und das Gefühl, mit ihren Emotionen richtig zu sein. Konflikte und Krisen sind Teil des Entwicklungsprozesses. Durch genaues Beobachten können wir die Kinder in Konfliktsituationen und in ihren Lösungsprozessen besser unterstützen. Damit wir die Empathiefähigkeit unserer Kindergartenkinder bestmöglichst fördern können, bieten wir immer wieder „Babywatching“ an. Jede Woche einmal kommt eine Mutter mit ihrem Baby. Die Kinder beobachten Mutter und Baby für ca. zwanzig Minuten und wir stellen systematisch Fragen dazu. Durch diese Beobachtung werden Kinder feinfühlicher, sozialer, weniger ängstlich und weniger aggressiv.



Ethik und Gesellschaft

Jede Familie lebt bestimmte Werte. Mit dem Eintritt in den Kindergarten werden Kinder plötzlich mit neuen, oftmals anderen Werten konfrontiert. Unsere Aufgabe ist es mit den Kindern Werte für das Zusammenleben in der Gruppe zu entwickeln die für alle gelten.

Dafür ist es wichtig, dass die Kinder vielfältige Lebenswelten wahrnehmen und respektieren. Das Prinzip der Diversität bezieht sich auf die individuellen Unterschiede wie z.B.: Geschlecht, Hautfarbe, physische Fähigkeiten, ethnische Zugehörigkeit und soziale Herkunft. Diese Vielfalt wird als Ressource für Lernerfahrungen berücksichtigt.

Jedes Kind soll sich in seiner Einzigartigkeit angenommen und als Teil der Gruppe fühlen. Durch dieses Zusammengehörigkeitsgefühl wird der Selbstwert der Kinder gestärkt und sie werden auf ein Leben in unserer vielfältigen Gesellschaft vorbereitet.

Es ist uns wichtig, dass sich die Kinder bewusst sind, Teil einer Gruppe zu sein. Jedes Kind kann sich mit seinen besonderen Fähigkeiten einbringen um bei der Gestaltung des Tagesablaufes mitzuwirken.

Wir ermutigen die Kinder Konflikte selbstständig zu lösen und einander respektvoll zu begegnen. Kinder sollen allem Neuen neugierig entgegenblicken können und in der Auseinandersetzung damit ihr Weltbild erschaffen.



Sprache und Kommunikation

Der Alltag wird von ständiger Sprache begleitet, sei es verbal (sprechen) oder nonverbal (Körpersprache). Wir stehen in ständiger Kommunikation miteinander. Auch bei uns im Kindergarten wird Sprache groß geschrieben. Wir legen großen Wert darauf sprachliche Anregungen in Form vom Morgengruß, Morgenkreis und diversen Angeboten (Fingerspiele, Rollenspiele, Geschichten,...) zu setzen. Auch das freie Spiel wird von Sprache begleitet. Die Kinder stehen immer im Austausch miteinander. Sei es das gemeinsame Bauen im Bau- und Konstruktionsbereich oder das gemeinsame Spielen im Familien- und Wohnbereich.

Sprache ist ein wichtiges Medium des Kindes zur Auseinandersetzung mit der Umwelt.



Bewegung und Gesundheit

In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist.

Bewegung ist die Voraussetzung für Gesundheit. Kinder brauchen tägliche Angebote, um sich zu bewegen – sie nutzen den ganzen Tag und überall die Gelegenheit, Bewegung auszuüben und aktiv zu sein. Darum gibt es bei uns im Haus eine „Morgensportgruppe“, die sich jeden Tag am frühen Morgen für ½ Stunde draußen in der Natur bewegt. In der Bewegung erproben Kinder ihre eigenen Fähigkeiten und setzen sich eigene Ziele. Da sie sehr gerne in der Natur spielen, ist in unserem Kindergarten für jede Woche ein Outdoortag geplant. Draußen können sich die Kinder auf Unberechenbares einlassen, somit lernen sie Entfernungen und Kräfte richtig einzuschätzen. Eigene Kraft auszuüben fördert Selbstvertrauen. Kinder wollen die Welt mit allen Sinnen erfahren und lernen dadurch, ihre Umwelt im wahrsten Sinne zu „begreifen“. Aus diesem Grund gehen wir auch mit unseren Kindergartenkindern schwimmen. Im Wasser werden die Motorik und der Tastsinn geschult, Muskeln und Atemwege gekräftigt und v.a. auch das Gleichgewicht trainiert. Und das alles noch verbunden mit sehr viel Spaß. Durch Bewegung lernen Kinder sich und ihren Körper, seine Möglichkeiten und Grenzen kennen. Immer wieder werden bei uns im Turnsaal „Bewegungsbaustellen“ aufgebaut (u.a. auch in Zusammenarbeit mit dem Verein ASKÖ), damit die Kinder ausreichend Gelegenheit finden, nach Herausforderungen zu suchen, und diese zu bewältigen.



Zur Erhaltung der Zahngesundheit leisten wir folgenden Beitrag.

Gesund beginnt im Mund

Gesunde Zähne – wichtig für die Entwicklung der Kinder bis ins hohe Alter – ein Stück Lebensqualität, sowie die Eigenverantwortung und das Bewusstsein für die eigene Mundgesundheit, sind das Anliegen der Zahngesundheitsvorsorge des Avomed in Tirol. Das Zahnprophylaxeprogramm betreut gezielt vom 1. Milchzahn an. Ziel dieser intensiven Betreuung ist, dass die Kinder die erlernten Verhaltensweisen beibehalten und der Zahnstatus somit weiterhin sehr gut bleibt. Die Zahngesundheitserzieherinnen besuchen alle vier Gruppen viermal im Jahr. In verschiedenen Einheiten wird richtiges Zähneputzen geübt, sowie gesunde Ernährung besprochen.



Ästhetik und Gestaltung

Im ästhetischen Bereich wird Kreativität in verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen deutlich. Die Kinder stellen ihre Sicht der Wirklichkeit dar.

Dieser Bildungsbereich ist in unserem Kindergarten wichtig, weil wir den Selbstwert der Kinder stärken wollen und ihnen somit eine bessere Entfaltung ihrer Persönlichkeit ermöglichen. Im freien Gestalten mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen, sowie durch angeleitete Tätigkeiten, haben die Kinder die Möglichkeit ihre schöpferischen Fähigkeiten zu entwickeln. Durch verschiedene künstlerische Ausdrucksformen wie bildnerisches und plastisches Gestalten oder im darstellenden Spiel, Theater und Tanz wird die Kreativität gefördert. Singen und Musizieren ist ein wesentlicher Bestandteil in unserem Kindergartenalltag. Freude, Geselligkeit, Spiel und Spaß stehen im Vordergrund. Die Auswahl der Lieder, Tänze und Singspiele wird auf den Entwicklungsstand der Kinder und den Themen des Jahres abgestimmt. Musik hat eine auflockernde Wirkung und animiert Kinder zu gemeinsamen Aktivitäten.



Natur und Technik

Im Freien lernen die Kinder einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur und die Wertschätzung der Tier- und Pflanzenwelt. Dabei wird ihr Entdeckungsdrang geweckt.

Je nach Bewegungsbedürfnis haben die Kinder oftmals die Möglichkeit das freie Spielen im Garten zu wählen. Dort können sie Kartoffeln setzen, Laub rechnen und vieles mehr. Außerdem bietet unser Gartenbereich einen bespielbaren Teich mit Wasserlauf und ein Schwimmbecken. Das Beobachten der Natur bereitet den Kindern große Freude. Wir geben ihnen die Möglichkeit Naturmaterialien zu sammeln, zu ordnen und zu benennen. Einfache Experimente verdeutlichen die Zusammenhänge in der Natur. Auch die Mülltrennung, auf welche wir großen Wert legen, zählt zum richtigen Umgang.



Kinder wachsen in einer hochtechnisierten Welt auf. Durch Erfahrungen mit technischen Anwendungen im Alltag lernen sie den Umgang mit Materialien und Werkzeugen. Kinder sind Entdecker, kreative Tüftler und Problemlöser. Sie dürfen im Werkraum mit Hammer, Nagel, Schleifpapier, ... hantieren.



Unsere Kinder dürfen an verschiedenen Orten im Kindergarten experimentieren, arbeiten, forschen und ausprobieren. In diesen unterschiedlichen Situationen begegnen sie neuen Sachverhalten und neuen sozialen Verhaltensweisen.

Enten- und Zahlenland

Für jedes Kind ist mathematische Bildung wichtig und erreichbar. Die Inhalte sind auf den Entwicklungsstand des Kindes abgestimmt und mit seiner Lebenswelt verbunden. Angebote zur frühen Bildung müssen eine nachhaltige Wirkung entfalten. Alle Einheiten besitzen eine klare Struktur, die für die Kinder gut erkennbar ist. Dies soll im Kopf zum Aufbau eines stabilen Netzes führen, das auf die Dauer tragfähig für mathematische Inhalte ist.



Kompetenzen

Kinder besitzen eine höchst aktive Lernweise. Daher sind alle Lernanregungen und Lernangebote erfolgreich, bei denen sie selber tätig sein können. Durch diverse Aktivitäten entwickelt jedes Kind die Fähigkeit, mit verschiedenen Situationen im Alltag umzugehen. Diese Persönlichkeitsmerkmale werden auch Kompetenzen genannt.

Selbstkompetenz:

Dazu zählen u. A. die Selbstständigkeit, das Selbstvertrauen, das Körperbewusstsein und die Fähigkeit zur Abgrenzung. Kinder übernehmen Verantwortung für sich selbst. Die individuelle Resilienz (Widerstandsfähigkeit) eines Kindes trägt einen wesentlichen Teil dazu bei.

Sachkompetenz:

Das ist die Fähigkeit, Informationen und Anregungen aus der Umwelt aufzunehmen und das erworbene Wissen und Können im Alltag anzuwenden. Kinder beschäftigen sich aktiv mit Materialien, um Wissen zu erwerben.

Sozialkompetenz:

Sie beschreibt die Fähigkeit, urteils- und handlungsfähig zu sein. Kinder profitieren von vielseitigen sozialen Erfahrungen. Dazu gehört beispielsweise das Spiel mit Gleichaltrigen, Erwachsenen, Geschwistern, usw. Dabei erwerben die Kinder die Fähigkeiten zuzuhören, Gefühle auszudrücken und Bedürfnisse mitzuteilen.

Lernmethodische Kompetenz:

Dies bedeutet, dass es dem Kind bewusst ist, wie der Lernprozess abgelaufen ist. Es lernt eigene Denk- und Lernprozesse zu planen und zu beurteilen.

Metakompetenz:

Sie bezeichnet die Fähigkeit, den Entwicklungsstand der eigenen Kompetenzen einzuschätzen. Kinder lernen diese Kompetenzen situationsorientiert anzuwenden und schaffen es so auch, schwierige Aufgaben zu bewältigen.

Emotionale Kompetenz:

Das gewonnene Vertrauen durch eine sichere Bindung erleichtert dem Kind das Erwerben aller Kompetenzen. Wichtiger Bestandteil der emotionalen Kompetenz ist die Fähigkeit, Gefühle anderer zu erkennen und darauf einzugehen.

Inklusion

Dies ist eine grundsätzliche Haltung, die über Integrationsbestrebungen hinausgeht. Jede/r hat einen guten Platz in der Gruppe, auf dem sie/er sich wohlfühlt. Dort ist eine gesunde und individuelle Entwicklung möglich. Wenn ich aus meinen Wahrnehmungen der mir anvertrauten Kinder Angebote entwickle, d.h. auf ihre individuellen Bedürfnisse achte (nach Ruhe und Bewegung, nach Wiederholungen oder Neuigkeiten, nach der Großgruppe oder Kleinstgruppe) kann ich auch meine Förderangebote für spezielle Kinder in das Gruppengeschehen integrieren. Geschieht dies auch noch im Kontakt mit anderen Kindern erlebt sich das Kind als wertvollen Teil der Gruppe und findet seinen Platz in der Gemeinschaft. Die Bewusstmachung von Vorurteilen und die Bereitschaft der pädagogischen Fachkräfte, aber auch der Eltern und der gesamten Gesellschaft, sind ein wichtiger Baustein, damit Inklusion in unserem Kindergarten gelingen kann.



Zusammenarbeit

Zusammenarbeit mit Eltern

Eine gute und offene Zusammenarbeit zwischen Eltern und PädagogInnen ist eine wichtige Grundlage in der Kindergartenpädagogik. Sie schafft die Basis, um für das Wohl des Kindes gemeinsam bestmöglichst sorgen zu können. Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen eines Kindes und daher werden in unserem Kindergarten Mütter und Väter als Expertinnen und Experten ihrer Kinder respektiert. Wir betrachten uns als eine familienergänzende und familienunterstützende Einrichtung. Eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern ist daher ein wesentlicher Beitrag. Wir erwarten von Eltern Offenheit, Ehrlichkeit, sachliche Kritik und Anregungen und freuen uns über die Bereitschaft zur Zusammenarbeit, aktive Mitarbeit und Engagement im Interesse des Kindes. Wir PädagogInnen wollen für die Eltern kompetente Ansprechpartner, fachliche Berater und Vertrauenspersonen sein. Eltern können von uns Ehrlichkeit, Offenheit und großes Engagement für ihr Kind erwarten.

Durch tägliche Tür- und Angelgespräche werden die alltäglichen Vorkommnisse ihrer Kinder ausgetauscht, sowie auch Fragen zu bestimmten Themen geklärt. Bei einem gewünschten Entwicklungsgespräch stehen besondere Bedürfnisse, Interessen, Begabungen, Stärken oder Schwächen des Kindes im Vordergrund. Fotos und Zeichnungen können die Entwicklungsphasen und Interessen ihrer Kinder veranschaulichen.

Unsere im Jahr verteilten Elternabende dienen zum gegenseitigen Kennenlernen, zur Vermittlung pädagogischer Anliegen und zum Weitergeben organisatorischer Informationen.

Auf unseren Infotafeln bieten wir aktuelle Informationen, sowie einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit.

Bei besonders wichtigen Informationen (Ausflügen, Fototermin, Ferien-Anmeldung, Einladungen zu Veranstaltungen,...) wird ein Elternbrief verfasst, den wir den Eltern persönlich mitgeben.

In unserem Kindergarten gehen wir offen und konstruktiv mit Beschwerden um. Bedürfnisse der Eltern werden angehört und ernst genommen, jedoch bedeutet dies nicht, dass sie alle berücksichtigt werden können. Wir sind für jegliche Rückmeldungen und Anregungen seitens der Eltern offen.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und externen Fachkräften

Bildungspartnerschaften sind Kooperationsbeziehungen zwischen uns und externen Fachkräften. Die Zusammenarbeit zeichnet sich primär durch gegenseitiges Interesse aus und verdeutlicht die gemeinsame Verantwortung für das Kind.

- ❖ regelmäßiger Kontakt und Austausch mit der Fachberatung für Inklusion
- ❖ Entwicklungsgespräche mit den Mitarbeitern der Jugendwohlfahrt, mit TherapeutInnen (LogopädInnen, ErgotherapeutInnen) , mit FamilienberaterInnen
- ❖ Entwicklungsellipse zur Dokumentation der Schulfähigkeit und persönliches Gespräch mit den DirektorInnen zur Schuleingangsphase
- ❖ Schnupperstunde in der Volksschule mit den „Vorschulkindern“
- ❖ Reihenuntersuchungen durch den Augenarzt, praktischen Arzt und Logopäden

Öffentlichkeitsarbeit

Werbung – in eigener Sache

Dies ist ein wichtiger Teil der Kindergartenarbeit, denn durch sie wird Vieles für Außenstehende transparent.

Sie dient in erster Linie der Selbstdarstellung unseres Kindergartens und des Berufsstandes der PädagogInnen und AssistentInnen.

Damit die Eltern den Alltag im Kindergarten nachvollziehen können, wollen wir ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und die Vielseitigkeit unserer Tätigkeiten geben.

Wir möchten Interesse am Kindergarten wecken und eine positive Grundhaltung in der Gemeinde hervorrufen.

Dazu veröffentlichen wir immer wieder kurze Artikel in der Stadtzeitung und der Stadthomepage, denn diese dienen der Transparenz und Information über unsere Arbeit nach außen.

Weitere Elemente unserer Öffentlichkeitsarbeit sind:

- ❖ gemeinsame Feste und Feiern
- ❖ PraktikantInnen und Hospitationen
- ❖ Aushang von Fotos
- ❖ „Sprechende Wände“ mit Aktionen der Kinder im Alltag
- ❖ Exkursionen + Besuche bei Feuerwehr, Polizei, Rettung
- ❖ wir zeigen uns bei Spaziergängen, Einkäufen... in der Öffentlichkeit

Ziel ist, dass das entwickelte Profil des Kindergartens mit dem Bild übereinstimmt, das sich andere Menschen von ihm machen.



Besonderes in unserem Kindergarten

Gruppenübergreifende Projekttag

Mehrmals im Jahr gestalten wir gruppenübergreifende Projekttag, bei denen verschiedene Aktionen für alle Kinder unseres Kindergartens angeboten werden.

Es ist uns wichtig, dass die vier Gruppen nicht nur isoliert bestehen, sondern als Einheit gemeinsam einen Tag verbringen.

Unser Anliegen ist es, die Kinder beim Entdecken der Welt zu unterstützen, sie in ihrer Wissbegierigkeit, ihrem Verstehen- und Begreifenwollen abzuholen und miteinander Dingen auf den Grund zu gehen.

Die Methode der Projektarbeit eignet sich auf hervorragende Weise, in einem festgelegten Zeitrahmen auf ganzheitlich sinnorientierter Basis unterschiedlichste Fähigkeiten zu fördern und dabei den Einzelnen mit seinen Vorlieben und Kompetenzen einzubinden. Die Kinder haben somit auch die Möglichkeit die Einrichtung ganzheitlich zu erleben.

Beispiele für gruppenübergreifende Projekttag

- ❖ Gemeinsames Backen
- ❖ Projekt „Haus“ (Häuser aus versch. Materialien bauen)
- ❖ Farbtage
- ❖ Krankenhaustag
- ❖ Feuerwehrtag
- ❖ Rettungstag
- ❖ Gemeinsamer Ausflug der Schulkinder nach Ebbs

Die regelmäßige Reflexion unserer Arbeit ist uns ein wichtiges Instrument, um die Bildungsqualität zu gewährleisten.



Sprachprojekt

Die ganzheitliche Sprachförderung ist in jede Tätigkeit im Tagesablauf eingebunden. Das Erlebnis Sprache ist Be-greifen, Bewegung, Musik- Rhythmik, kreatives Gestalten und Vieles mehr. Durch das Fördern der Sprechfreude und der Entfaltung auf allen Ebenen entwickeln die Kinder die Fähigkeit, selbstständig zu kommunizieren. Ganz besonders wichtig ist, dass wir uns die Zeit nehmen, um den Kindern immer zuzuhören. Wir betrachten unser ganzes Tagesangebot als Sprachförderung. Das gesamte Tun im Kindergarten wird durch Sprache begleitet. Bereits der erste Kontakt am Morgen ist Kommunikation und Sprachförderung auf höchster Ebene.

Unsere Sprachförderpädagogin Frau Claudia arbeitet auf Grund von unseren gemeinsamen Überlegungen jeden Tag als Teamplayer in einer Gruppe mit. Mit der PädagogIn wird im Austausch das gemeinsame Angebot besprochen und umgesetzt.





Claudia gestaltet jeden Freitag gruppenübergreifende Aktionen mit den Vorschulkindern aller vier Gruppen. Ihr besonderer Fokus liegt auf der Arbeit im Freien, um mit viel Spaß und allen Sinnen an der Basis der Entwicklung zu arbeiten.







Hundeprojekt mit Quincey

Wir haben uns entschieden mit einem Therapiehund zu arbeiten. Frau Dr. Anja Steiner und ihr Retriever „Quincey“ sind ein ausgebildetes und geprüftes Therapiehundeteam. Anja und Quincey werden uns für 10 Einheiten besuchen.

Vorrangig geht es um

-  Allgemeines rund um den Hund
-  Richtiges Verhalten, Körpersprache der Hunde
-  Anfühlen des Hundes
-  Verarbeiten und Vermeiden von Hundeangst

Auch

-  Soziale Konflikte
-  Probleme
-  Unruhe
-  Hilfe bei der Verarbeitung von besonderen Situationen (z.B. Trauer, Verlust...)



werden in der Arbeit mit den beiden eine Rolle spielen.



Life Kinetik mit Mike Rettkowski

Wer Life Kinetik anwendet profitiert gleich doppelt. Und zwar die Gesundheit durch ein breit abgestimmtes Bewegungsprogramm und der Verstand durch neue Vernetzungen der Synapsen im Gehirn. Jeder Mensch nutzt seine 100 Milliarden Gehirnzellen anders, aber keiner schöpft diese aus. Langes und hartes Training kennt Life Kinetik nicht. Das Ziel dieses Bewegungsprogrammes ist es, möglichst viele Vernetzungen im Gehirn anzulegen, die durch neue Übungen entstehen.



Englisch im Kindergarten nach Helen Doron

Bei uns im Haus wird der Kurs „Early English“, geleitet von Sabine Madreiter- Schaiter, angeboten. Einmal pro Woche können die Kinder nach der Methode von Helen Doron mit dem Stoffhund „Polly“ Englisch lernen. Durch die spielerische Methode werden sie ins Englische eingeführt und haben so Spaß an einer neuen Sprache.



ÖAMTC – Verkehrserziehung im Kindergarten

„Das kleine Straßen 1x1“

Dieses Programm richtet sich in erster Linie an die Vorschulkinder, die in absehbarer Zeit auch alleine im Straßenverkehr unterwegs sein werden. Auf spielerische und altersgerechte Art und Weise üben die Kinder in einem geschützten Bereich sicheres und verkehrsgerechtes Verhalten. Schritt für Schritt lernen sie dabei, wie man sich als Fußgänger verhält und wie man im Auto sicher unterwegs ist.



Fußballtraining mit Ewald Linzbauer

Um allen Kindern die Welt des Fußballs zu zeigen und die Kinder zum Sport zu animieren kommt einmal im Jahr ein Fußballtrainer des SV Wörgl zu uns in den Kindergarten. Im Garten oder Turnsaal baut er einen Hindernisparcours auf, um den Kindern mit viel Spaß die Ballgeschicklichkeit näher zu bringen.



*Ein Kind, das wir ermutigen,
lernt Selbstvertrauen.*

*Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen,
lernt Offenheit.*

*Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt,
lernt Achtung.*

*Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken,
lernt Freundschaft.*

*Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben,
lernt Vertrauen.*

*Ein Kind, das geliebt und umarmt wird,
lernt, zu lieben und zu umarmen
und die Liebe dieser Welt zu empfangen.*
(Quelle unbekannt)

